

CHEFINFO

DAS MAGAZIN DER FÜHRUNGSKRÄFTE

JULI/AUGUST 2005

Mission possible

WIE MAN INNOVATIONEN
ERFOLGREICH UMSETZT

ANTON VORMAIR
S.O.T. SICHERHEITSTECHNIK



DI Martin Leitl

ZIEGELINDUSTRIE
BESTE QUALITÄT
IN GANZ EUROPA



Karlheinz Böhm

AFRIKA
GIBT ES HOFFNUNG
FÜR DEN KONTINENT?



Walter Engelmann

NEUE FONDS
GELD FÜR EINEN
MARKETING-GAG



Existenzielle Prozesse

NACHFOLGEREGELUNG. Die Übergabe von Unternehmen sollte rechtzeitig geregelt werden und auch juristisch auf solidem Boden gebaut sein.

Is 2007 stehen rund 50.000 klein- und mittelständische Unternehmen vor dem Problem einer ungelösten Nachfolgefrage. Rund 400.000 Arbeitsplätze sind vom Erfolg oder Scheitern der Unternehmensnachfolge betroffen. Damit kommt der gezielten Sicherung der Übergabefähigkeit und dem Abbau dieser potenziellen Schwachstellen im Übernahmeprozess große Bedeutung zu. Der Verein Rudolf Trauner Stiftung hat diese Fakten zum Anlass für ein Forschungsprojekt genommen, das die Thematik aus betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Sicht beleuchtet (siehe Kasten: Buchtipps). DDr. Alexander Hasch von der gleichnamigen Rechtsanwaltskanzlei hat das Thema unter Berücksichtigung rechtlicher Aspekte näher beleuchtet.

Realistisch und gewissenhaft

„Das Thema ist bekanntermaßen sehr komplex, daher neigt man allgemein dazu, es hinauszuschieben. Für den Bestand von Unternehmen ist die recht-



DDr. ALEXANDER HASCH, Hasch & Partner.

zeitige und behutsame Einleitung dieser Prozesse aber geradezu existenziell“, stellt DDr. Hasch gleich zu Beginn fest. Den Anfang bei der Erarbeitung von Lösungen sollte die realistische und gewissenhafte Ermittlung der Interessen und Erwartungshaltungen der Beteiligten machen. „Die Unternehmensnachfolge kann eigentlich, in der Regel durch Verkauf, oder unentgeltlich durch Schenkung unter Lebenden oder von Todes wegen, aber auch in Mischformen, beispielsweise der gemischten Schenkung, erfolgen“, erklärt der Rechtsexperte. Daran koppeln sich zivilrechtlich unterschiedliche Beurteilungen, besonders

bei Gewährleistungsregelungen und Fragen der Widerrufbarkeit. Neben der Feststellung des Unternehmenswertes sowohl in finanzieller als auch ideeller Hinsicht sieht Hasch eine gelungene Unternehmensnachfolge nur dann, wenn sie finanzierbar ist. „Das beginnt bei den Transaktionskosten, insbesondere mit den damit verbundenen Steuern. Nicht selten kommt vor, dass einfache Lösungen an den damit verbundenen Ertragssteuer- und Verkehrssteuerbelastungen scheitern“, weiß DDr. Hasch.

Risiken nicht unterschätzen

Das Risiko des Übergebers ist seine mögliche Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens. „Deshalb muss er danach trachten, dass er einen bestimmten Teil des übergebenen Unternehmensvermögens und der damit verbundenen Erträge für sich zurückbehalten kann“, meint Hasch. Dies können Barbeträge, Liegenschaften, angesparte Vorsorgebeträge, Versicherungsverträge und Ähnliches sein. Der Übernehmer beginnt

das „Abenteuer Unternehmen“: Er sollte von Anfang an eine adäquate Risikoabsicherung seiner Familie im Auge haben. „Hier spreche ich Veräußerungs- und Belastungsverbote, Versicherungen und ein klares und nicht überzogenes Haftungskonzept für betriebliche Verbindlichkeiten an“, so der Jurist. Denn Versäumnisse in dieser Richtung führen bei unternehmerischem Misserfolg zu Zerwürfnissen in der Unternehmerfamilie, die Krisen nur beschleunigen. „Entsprechende Sorgfalt im Vertragswesen und Behutsamkeit in der Risikoübernahme macht also Sinn“, so DDr. Alexander Hasch abschließend. ■

BUCHTIPP

MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

Schauer, Kailer, Feldbauer-Durstmüller
Probleme der Unternehmensnachfolge



Trauner Verlag, 2005
ISBN 3-85487-784-6